

## SCHULFREUNDE

### Freundinnen zum Pferdeshen

Die besten Freundinnen Janna und Kathi aus der Katholischen Grundschule Fuldaer Straße haben viele gemeinsame Interessen. Besonders gerne machen die beiden Neunjährigen zusammen Sport. Ihre größte Leidenschaft ist das Reiten: „In der Pause spielen wir gerne Pferd“, sagt Kathi und Janna stimmt zu. Auch ihre Freizeit verbringen die Viertklässlerinnen am liebsten zusammen, dann besuchen sie den Reiterhof oder gehen Schwimmen. Im Anschluss hören sie gern Hörbücher – meistens sind es Pferdegeschichten. Aber auch andere Sportarten machen die zwei gemeinsam. „Wir haben einmal beim Klettern, ohne es zu wollen, alles synchron gemacht“, erzählt Kathi, und beide lachen. Gleich am Anfang der Freundschaft waren sich beide einig: „Ich habe gefragt und sie wurde meine beste Freundin“, erzählt Janna stolz.

AKO / RP-FOTO: ANDREAS ENDERMANN



## Schüler machen Film zu Kinderrechten

(ako) Die Klasse S7 der Mosaikschule hat am Montag ihren Kurzfilm „Stolpersteine“ im Rathaus vorgestellt und anschließend an Oberbürgermeister Thomas Geisel übergeben. Die Jugendlichen hatten für das Filmprojekt wesentliche Kinderrechte wie „elterliche Fürsorge“, „Bildung“, „Gesundheit“ und „Schutz“ auf das Straßenpflaster gesprüht. Viele Passanten sind darüber „gestolpert“ und so mit den Jugendlichen über die Rechte von Kindern ins Gespräch gekommen. Nach der Filmvorführung lobte der Rathaus-Chef die jungen Filmemacher für ihr Projekt und lud sie zum Weltkindertag am 15. September ein. Der Tag findet zwischen Burgplatz und Landtag am Rheinufer statt und steht unter dem Zeichen des Jubiläums „30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention“. Die Mosaikschule in Wersten ist eine Förderschule für geistige Entwicklung, der Unterricht wird abgestimmt auf den individuellen Stand der Kinder und Jugendlichen.

## LEHRER-KOLUMNE

### Klassenfahrt als Marathon

Zwischen Nachtwanderung und Minigolf: Auf einer gemeinsamen Fahrt werden Lehrer und Schüler zu einer echten Gemeinschaft.

Noch in diesem Monat fällt der Startschuss des Berlin-Marathons, an dem ich zum ersten Mal teilnehmen werde. Um die 42,195 km zu überstehen, muss man sich durch wöchentliche Läufe gut vorbereiten. Kurz vor dem Start ist man aufgeregt und guter Dinge, da man lange diesem Ereignis entgegengefiebert hat. Die erste Hälfte fällt leicht, im weiteren Verlauf machen sich erste Anzeichen der Ermüdung bemerkbar. Ist man dann endlich auf den letzten Kilometern, wird es hart, man merkt jeden Schritt. Sobald man jedoch völlig erschöpft über die Ziellinie gelaufen ist, stellen sich die Gefühle von Freude und Stolz ein!

Meine Marathonvorbereitung musste in der letzten Woche ein wenig ruhen, denn in der Schule begann die zweite Woche mit der Klassenfahrt der beiden neuen fünften Klassen. Ich war als Klassenlehrer natürlich dabei und war schon voller Vorfreude, da ich mich mit den Kolleginnen und Kollegen gut darauf vorbereitet

hatte. Bei der Hinfahrt im Bus konnte man schon die Aufregung und Vorfreude spüren.

Nachdem erste Programmpunkte zufriedenstellend abgehakt werden konnten, zeigte sich schnell das Ausmaß der Aufgaben als Lehrkraft bei einer Klassenfahrt: Fragen mussten beantwortet, kleine Verletzungen behandelt, Streitereien besprochen, Inhalte umgeplant werden. Es wurde organisiert und vor allem kommuniziert und dabei gab es nur hier und da eine kurze Atempause. Gerade weil es eine Fahrt für die Kinder sein soll, ist man rund um die Uhr als Aufsichtsperson erreichbar und aktiv, sowohl auf dem Herbergsgelende als auch bei den Aktivitäten außerhalb. Beide Klassen besuchten dabei zum Beispiel einen Barfußpfad, machten eine Nachtwanderung oder wurden an der Minigolfanlage sportlich aktiv. Nebenbei wurde die Zeit natürlich auch genutzt, um wichtige Klassenanliegen zu klären und das Wir-Gefühl zu stärken.

An der Ziellinie „Albert-Einstein-Gymnasium“ angekommen, spürte man selbst die körperliche Erschöpfung, die sich jedoch mit Freude und Stolz mischten. Sowohl die Schüler als auch die neuen Lehrer der beiden Klassen haben nicht nur individuell viel gelernt, sondern sich auch als Team gefunden. Wir sind nun eine Klassengemeinschaft und können darauf aufbauend in den Schulalltag starten – hier von wird man, wie von einem Marathon, noch lange erzählen können!



Konstantin Runte unterrichtet Mathematik, Sport und Biologie am Albert-Einstein-Gymnasium. FOTO: END

## AUS DEN SCHULEN

### Sponsorenlauf zum 475. Geburtstag

(RP) Das Görres-Gymnasium feiert sein 475-jähriges Jubiläum. Den Auftakt bildet am Sonntag, den 15. September, ein Sponsorenlauf um den südlichen Teil des Kö-Grabens. Start ist um 11 Uhr für die Schüler, Eltern und Lehrer, die dann bis 14 Uhr möglichst viele Runden über 425 Meter zurücklegen. Sponsoren unterstützen mit einem frei gewählten Betrag pro Runde karitative Organisationen und die Veranstaltungen der Schule im Jubiläumsjahr.

### Ausbildungstag der Volkshochschule

(RP) Die Abteilung der Schulischen Weiterbildung der VHS Düsseldorf lädt alle Teilnehmer der Abschlusslehrgänge am Mittwoch, den 18. September, zum zweiten Berufsausbildungstag in die Frankfurterstraße 41-43 ein. Zwischen 9.30 Uhr und 14 Uhr bieten Institutionen wie die Stadtverwaltung, die Diakonie, die Bundeswehr, die Polizei, die Handwerkskammer, die Agentur für Arbeit und die IHK Informationen zur Ausbildung und Bewerbung an.

VON SIMONA MEIER

Noch sind Julia Hoffmann (15) und Nicolas Ebenhöf (14) vom Freien Christlichen Gymnasium in Reisholz ganz normale Schüler der Klasse zehnte. Das wird sich Mitte Oktober ändern, dann starten sie ihr großes Abenteuer. Ein halbes Jahr gehören sie zum Team der „Thor Heyerdahl“. Auf dem Dreimast-Toppsegelschoner überqueren sie mit insgesamt 34 Jugendlichen und einer 16-köpfigen Besatzung den Atlantik, machen Station in Panama und Kuba. „Wir sind in Panama im Dschungel und machen in Kuba eine Radtour durchs Land“, sagt Nicolas Ebenhöf. Ihr Schiff legt am 19. Oktober in Kiel ab. „Zurück kommen wir voraussichtlich am 25. April 2020“, sagen die Schüler.

„Klassenzimmer unter Segeln“ nennt sich das Projekt, an dem auch der Deutsch- und Geographie-Lehrer Kai Regener vom Freien Christlichen Gymnasium bereits zweimal teilnahm. Seine Empfehlung an die zwei Schüler, die es jetzt ins Team schafften: „Täglich eine halbe Stunde in Ruhe aufs Meer schauen.“ Der Lehrer inspirierte die Jugendlichen mit seinen Erlebnissen. „Insbesondere die Aussicht auf das Kennenlernen neuer Kulturen und das praktische Lernen an Bord und in den einzelnen Ländern haben uns fasziniert“, meint Julia Hoffmann.

Wind, Wellen, Sturm und fremde Kulturen, zusammen auf einem Traditionsschoner erleben. Es ist das große Abenteuer mussten beide ein Auswahlverfahren durchlaufen: Bewerbung, gute Noten, ein Motivations schreiben und ein Praxistest zählten dazu. Nicht jeder ist geeignet für ei-

nen halbjährigen Segeltörn mit wenig Platz, Unterricht an Bord und seemannischer Ausbildung.

Die beiden Schüler sind noch nie gesegelt. „Es ist auch kein Ausschlusskriterium“, sagt Nicolas Ebenhöf. An Bord der Thor Heyerdahl lernen die Mädchen und Jungen den Bordalltag und die Bordroutinen kennen. Wachdienste zählen dazu, Saubermachen und Kochen, Segel setzen und bergen, das Navigieren. „Man braucht halt alle Hände auf dem Schiff, um Manöver zu fahren, das ist Teamarbeit und fasziniert mich“, sagt Julia Hoffmann. Sie ist Einzelkind und freut sich auf die Herausforderung in der Gruppe. „Eigentlich bin ich es nicht gewohnt, mit vielen Leuten auf engem Raum zusammen zu sein“, sagt sie. Der Schulunterricht findet an 25 Stunden pro Woche statt, verteilt auf drei Tage in zwei Gruppen. An

Bord schreiben die Schüler außerdem Klassenarbeiten. Schon im Vorfeld haben sie Referate für die Reise vorbereitet, die sie dann unterwegs halten. Dass man immer zusammen ist, finden Nicolas und Julia unproblematisch.

Ihren ersten Einsatz hatten sie bei einem Probetörn: „Die Gruppe bei diesem Törn war toll und ich glaube, man wächst da richtig zusammen in den sechs Monaten“, sagt Nicolas. In Kuttergruppen segelten sie an verschiedene Orte. „Wir haben selbst gekocht, uns bei Nachtwachen abgewechselt und zwischendurch gezeltet“, sagt er. Ein wichtiger Teil zur Entscheidung war dieser Törn für Julia. „Ich habe auch für mich selbst geguckt, ob ich das kann und mit den Basics auskomme“, sagt sie.

An Bord gibt es kein Internet, für die Schüler, die sonst an ihrem Gymnasium mit Laptops arbeiten, dür-

fte das eine Umstellung werden. Vor Seekrankheit fürchten sich beide nicht. „Der erste Sturm wird mit Sicherheit eine Herausforderung, der ich aber zuversichtlich entgegenblicke“, stellt Julia fest. „Ich glaube, man wächst da auch zusammen, in so einem Sturm, wenn man viel arbeiten muss, länger wachbleiben muss, vielleicht die kaputten Segel nähen muss“, mutmaßt Nicolas.

Raus aus dem Schulalltag, rein ins große Abenteuer, in wenigen Wochen sind die Sachen gepackt. „Auf dem Schiff wird man selbstständig, das haben uns alle berichtet“, sagen beide. Nicolas nimmt ein kleines Fotoalbum und ein paar Spekulatius mit. „Ohne die kann ich Weihnachten nicht überleben“, sagt er. Julia packt ihre Geige ein: „Wir haben vor, gemeinsam zu musizieren. Viele nehmen ihr Instrument mit“, meint sie.

# Julia und Nicolas wollen den Atlantik überqueren

Mit dem Dreimast-Toppsegelschoner „Thor Heyerdahl“ geht es für die zwei Schüler nach Panama und Kuba. Sie tauschen das Klassenzimmer gegen ein halbes Jahr an Bord.



Gehen im Oktober auf große Reise: Nicolas Ebenhöf packt auf jeden Fall Spekulatius ein und Julia Hoffmann ihre Geige. RP-FOTO: ANNE ORTHEN

<b>INFO</b>
<b>Klassenzimmer unter Segeln</b>
<b>Konzept</b> Schüler folgen den Spuren großer Entdecker wie Alexander von Humboldt oder Christoph Kolumbus auf einem Segelschiff.
<b>An Bord</b> 34 Schüler und die 16-köpfige Mannschaft
<b>Dauer</b> ein halbes Jahr
<b>Route</b> Die Reise führt von Kiel zu den Kanarischen Inseln, über den Atlantik bis in die Neue Welt.
<b>Kontakt</b> <a href="http://www.kus-projekt.de">www.kus-projekt.de</a>

## Kinder testen ihr Sporttalent

(tino) Das Votum war eindeutig. Aus mehreren hundert Kinderkehlen erschallte ein lautstarkes „Jaaaaa“. Damit war die Frage, ob ihnen die „Talentiade“ 2019 Spaß gemacht habe, eindeutig beantwortet. „Wenn ich mich so umsehe, habe ich den Eindruck, dass die Kinder auch nach mehr als fünf Stunden Sport immer noch nicht genug haben. Es ist jedes Mal eine große Freude zu sehen, mit welcher Begeisterung die Kinder für sie neue Sportarten ausprobieren“, erläutert Sportamtsmitarbeiter Boris Kemper. Er ist für die Organisation der Sporttalentschau, „Talenti-

ade“ zuständig. Die „Talentiade“ ist eine Fördermaßnahme im „Düsseldorfer Modell der Bewegungs-, Sport- und Talentförderung“ für sportlich besonders begabte Kinder.

Seit 2003 ermittelt das Sportamt der Landeshauptstadt Düsseldorf im Rahmen des Tests „CHECK!“ die sportmotorischen Fähigkeiten aller Zweitklässler. Im zurückliegenden Schuljahr wurden 4573 Kinder getestet und die Ergebnisse individuell ausgewertet. 472 Schüler wurden als bewegungsbegabt identifiziert und erhielten die Einladung zur „Talentiade“. Schließlich tum-

melten sich 332 Drittklässler in den Sporthallen der Dieter-Forte-Gesamtschule, ihnen wurden elf olympische Sportarten mit einer guten Förderstruktur in Düsseldorf vorgestellt. Erfahrene Trainer beobachteten die Kids und gaben Beurteilungen über das Talent für die jeweilige Sportart ab. Unterdessen konnten die Eltern ihren Kinder von der Tribüne aus zusehen und bei Fachleuten aus den Stützpunkt-Vereinen und vom Stadtsportbund Infos über die Sportarten sammeln. Für die Planung der weiteren Schulkarriere des Nachwuchses boten auch

die sportbetonten weiterführenden Schulen (Lessing-Gymnasium, Hulda-Pankok-Gesamtschule, Freiherr-vom-Stein-Realschule, Wilhelm-Ferdinand-Schüler-Tageschule) allen Interessierten reichlich Informationen an.

Dafür hatten die 332 „Talentiade“-Kids aber keinen Blick. Sie konzentrierten sich voll auf Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Judo, Leichtathletik, Schwimmen, Taekwondo, Tennis, Tischtennis und Wasserball. „Das hat super-viel Spaß gemacht“, meinte dann auch Samy B. glücklich lächelnd.